



Foto: GS1

49. JG (2008) 07

**Globale  
Standards**

**Kurz notiert**

**Gesundheits-  
cluster 00**

## Mehr Patientensicherheit mit globalen Standards

*Ihr Kind hat einen Unfall und kommt ins Spital. Röntgenbilder und Tests werden gemacht, viele verschiedene Medikamente mit unterschiedlichen Verabreichungsformen verschrieben. Ärzte und Schwestern sind auch nur Menschen – und Menschen machen Fehler. Ein Fehler an der Supermarktkassa kostet Zeit und Geld. Ein Fehler im Spital kann das Leben kosten.*

GS1 Austria (vormals EAN Austria) hat mit weiteren weltweit 108 nationalen Mitgliedsorganisationen ein gemeinsames Ziel: Den Einsatz globaler Standards in der Supply Chain, die ein gemeinsames Wirtschaften unter den Aspekten der Sicherheit, Kosten-

senkung und Fehlerfreiheit, ermöglichen. GS1 ist eine Not-for-profit-Organisation mit Global Offices in Princeton (US) und Brüssel (Belgien). Sie arbeitet in über 150 Ländern, großteils mit eigenen, nationalen Organisationen oder mitbetreut vom Global Office in

Brüssel. GS1 stellt ein weltweit eindeutiges Identifikations- und Codiersystem für Adressen, Artikel, Versandeinheiten, Leistungen und Standorte zur Verfügung.

Das GS1 Identifikationssystem und der EAN Strichcode ermöglichen die elektronische Datenverarbeitung des gesamten Warenwirtschaftssystems. Hersteller und Lieferanten von Konsumartikeln, Handels- und Transporteinheiten können diese Identifikationsnummern in einen maschinenlesbaren Code – Strichcode – umsetzen, der sowohl auf die Verpackungen oder das Verpackungsmaterial, als auch auf Überverpackungen, logistische Einheiten und Gebinde aufgebracht wird. Die Standards von GS1 finden weltweit in den verschiedensten Branchen seit über 30 Jahren Anwendung. Vertraut mit Strichcode ist der Konsument aus den Bereichen Lebensmittel, Transport und Öffentlicher Dienst.



Foto: GS1

*Gefälschte Markenhandtaschen und -uhren sind ein Problem. Gefälschte verschreibungspflichtige Medikamente sind ein ernsthaftes Problem.*

Der Einsatz von globalen Standards zur Produktidentifikation im Gesundheitswesen wird zu einem immer bedeutenderen Faktor. An dutzenden Orten über die ganze Welt verteilt wird in provisorischen Labors Zucker, Wachs oder Schlimmeres verwendet, um gefälschte Pillen herzustellen, die exakt wie die echten aussehen. Allen Bemühungen der medizinischen Sektoren zum Trotz, schaffen es diese wirkungslosen oder sogar lebensgefährlichen Pillen in die Märkte. Glücklicherweise wurde begonnen, ein Frühwarnsystem für gefälschte Medikamente einzuführen, damit diese nie auch nur in die Nähe von Personen gelangen, die die echten Produkte brauchen.

Damit dieses Projekt aber auch verwirklicht werden kann, müssen weltweit hunderte Akteure zusammenarbeiten: Krankenhäuser und pharmazeutische Industrie, Transporteure, Hardware- und Softwareproduzenten, Behörden... Ohne Hilfe einer Organisation wie GS1 wäre es wohl kaum möglich, zu einer gemeingültigen Lösung zu gelangen.

Um im ständigen Austausch mit den Herstellern (Pharma-, Medizinprodukte) und Anwendern (Krankenhäuser, Apotheker, Patient) zu stehen, wurde 2005 die internationale GS1 Healthcare User Group gegründet. Sie ver-

steht sich als freiwillige Gruppe von GS1-Mitgliedern und Supply-Chain-Partnern im Gesundheitswesen. GS1 nimmt dabei eine unterstützende und beratende Rolle ein, um gemeinsam mit den Experten erfolgreich an der Entwicklung und Implementierung von globalen Standards zu arbeiten. Die Verbesserung der Patientensicherheit und Effizienz der Supply Chain steht an vorderster Stelle.

Eine Teilnahme vieler Pharmahersteller an der GS1 Healthcare Austria ist sehr wichtig, denn nur so kann sichergestellt werden, dass die logistischen Anforderungen zur Patientensicherheit unter gesundheitspolitischen Aspekten erfüllt werden können.

#### **Schwerpunkte der Arbeit in der Healthcare User Group:**

- ❏ **Verhinderung von Medikationsfehlern:** Kodierung der Verbrauchs- und Verpackungseinheiten bei Arzneimitteln, um eine automatische Überprüfung der richtigen Dosierung für den richtigen Patienten zum korrekten Zeitpunkt zu ermöglichen. Kodierung der Verbrauchseinheit, um eine automatische Überprüfung der Anwendung des korrekten Medizinprodukts für den richtigen Patienten zu ermöglichen.
- ❏ **Produkt-Authentizität:** Benutzung einer GS1-Datenstruktur zur „Authentizität“ von einzelnen Packungen, Verpackungseinheiten oder Paletten.

- ❏ **Tracking und Tracing – Rückverfolgbarkeit:** Benutzung einer GS1-Datenstruktur, um gemeinsam mit den Handelspartnern eine elektronische Rückverfolgbarkeit für einzelne Verpackungen beim Verdacht auf Fälschungen zu ermöglichen.

- ❏ **Effizienzsteigerung in der gesamten Versorgungskette:** Durch größere Sichtbarkeit, Genauigkeit und Schnelligkeit.

#### **Aktuelle globale Arbeitsgruppen:**

- ❏ **AIDC:** Erörterung der technischen und logistischen Anforderungen und Festlegung der globalen Standards für pharmazeutische und medizinische Produkte – welcher Datenträger mit welchem Inhalt für welche Produktgruppe.

- ❏ **Traceability – Arzneimittelfälschungen:** Für GS1 hat die Bekämpfung von Arzneimittelfälschungen Priorität (Data-Matrix, RFID, Serialisierung, ...). Lösungen werden auf globaler Ebene entwickelt – basierend auf dem GS1 Global Traceability Standard. Alle bereits geleistete Arbeit wird dabei berücksichtigt und miteinbezogen. Ziel ist ein globaler Standard im Gesundheitswesen für Traceability.

- ❏ **Datensynchronisation – globaler Ansatz für medizinische Produktkataloge:** Der Abgleich von exakten Produktdaten ist die Basis für alle Transaktionen. Arbeitsgruppe basierend auf bereits existierenden GDSN-Infrastrukturen und -Prozessen. Es gibt bereits viele verschiedene Projekte in Australien, Frankreich, Türkei, USA und 10 weiteren Ländern. Das Ziel ist die globale Vereinbarung zu Standards zum Austausch von Produktdaten. [ ]

*Bei Interesse an einer Mitarbeit in der lokalen GS1 Healthcare Arbeitsgruppe wenden Sie sich bitte an GS1 Austria, bei Interesse an der globalen Arbeit an das GS1 Global Office in Brüssel.  
www.gs1austria.at  
www.gs1.org/healthcare*



# Kurz notiert

## FH OÖ: Neues Führungstrio

An der Spitze der nunmehrigen „Fakultät für Gesundheit und Soziales“ am Fachhochschul-Campus Linz stehen als Dekan Prof. (FH) Dr. Martin Zauner sowie als Vizedekane Prof. (FH) Dr. Marianne Gumpinger (Lehre) und Prof. (FH) Dr. Paul Brandl (Forschung und Internationalisierung). Die FH Oberösterreich hat insgesamt vier Fakultäten – Informatik, Kommunikation und Medien in Hagenberg, Management in Steyr, Gesundheit und Soziales in Linz und Technik und Umweltwissenschaften in Wels. ■

[www.fh-ooe.at](http://www.fh-ooe.at)



V.l.: Dekan Prof. (FH) Dr. Martin Zauner MSc, Vizedekanin Prof. (FH) Dr. Marianne Gumpinger, Vizedekan Prof. (FH) Dr. Paul Brandl  
Foto: FH OÖ (honorarfrei)

## HealthCareManagement 2009

Vom 24. bis 26. März 2009 findet die von der Mesago Messe Frankfurt GmbH veranstaltete HealthCareManagement auf dem Messegelände in Frankfurt a.M. statt. Die HealthCareManagement zeigt Tools und Methoden, mit denen die zentrale Herausforderung des Gesundheitswesens – Kosten senken, Qualität und Effizienz steigern – gemeistert wird. ■

[www.hcm-messe.de](http://www.hcm-messe.de)



## Diplomarbeit: E-Procurement in Krankenanstalten

Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde das operative Beschaffungsmanagement in Krankenanstalten am Institut für Betriebswirtschaftslehre der TU Graz untersucht. Ausgangspunkt dieser Arbeit war eine Bestandsaufnahme der Beschaffungsabwicklung zwischen Krankenanstalten und Lieferanten. Das Ergebnis der Analysephase lieferte folgende Erkenntnisse: In den vier untersuchten Krankenanstalten sind unterschiedliche Formen der Beschaffung vorhanden. Auf der einen Seite erfolgt die Beschaffung in reiner Papierform (u.a. mittels Faxbestellung), im Gegensatz dazu konnte die vollautomatisierte Beschaffung mit Systemen der Informationstechnologie (E-Procurement) als weitere Ausprägungsform identifiziert werden.

## TopClinica: Starker Start für neuen Branchentreff

Auf dieser erstmals stattfindenden Fachmesse in Stuttgart trafen sich vom 11. bis 13. Juni rund 3200 Entscheider aus den europäischen Kliniken und Krankenhäusern, um sich zu Produktneuheiten und Innovationen zu informieren. Rund 175 Aussteller präsentierten sich und der begleitende Kongress auf der TopClinica wurde von der Thieme Verlagsgruppe organisiert.

Die nächste TopClinica, Fachmesse und Kongress für Medizintechnik, medizinische Produkte und Dienstleistungen findet vom 24. bis 26. Juni 2009 auf der Neuen Messe Stuttgart statt. ■

[www.topclinica.de](http://www.topclinica.de)

## MEDICA-Förderpreis für interdisziplinäre Projekte

Dieser Förderpreis ist mit 5000 Euro dotiert und wird von der MEDICA Deutsche Gesellschaft für Interdisziplinäre Medizin e. V. verliehen. Stifter des Preises ist die Zeitschrift kliniker. Bewerben können sich bis 15. 9. 2008 alle Personen, die im Gesundheitswesen tätig sind. Verliehen wird der Preis an praxisrelevante, klinische Projekte, die sich im laufenden Jahr entweder durch medizinische, strukturelle oder gesundheitspolitische Aspekte fachübergreifend verbinden. Ausschreibungsunterlagen und Autorenrichtlinien fordern Sie bitte unter [info@medicacongress.de](mailto:info@medicacongress.de) an. ■

[www.gsk.com](http://www.gsk.com)

Die einzelnen Beschaffungsprozesse wurden mit Kosten, in Form der Prozesskostenrechnung, hinterlegt. Dadurch konnten die Gesamtkosten der einzelnen Prozesse ermittelt, miteinander verglichen und damit Verbesserungspotenzial aufgezeigt werden. Krankenanstalten mit stark automatisierten Beschaffungsvorgängen wiesen dabei einen Kostensatz auf, welcher um einen zweistelligen Prozentbereich niedriger ist als bei Krankenanstalten mit geringer IT-Unterstützung in der operativen Beschaffung. ■

Diplomand: Stefan Höllbacher  
Diplomarbeitbetreuer: DI Dr. Bertram Gangl,  
DI Markus Ringhofer  
Universität: Technische Universität Graz  
Institut: Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie

# Kurz notiert

## Siemens: Teleradiologie plus elektronische Patientenakte

Als eines der ersten Krankenhäuser in Deutschland hat das Klinikum Chemnitz GmbH seinen Teleradiologie-Dienst mit der elektronischen Patientenakte (ePA) verbunden. Damit können ab sofort Daten aus einer Fernbefundung, wie zum Beispiel Computertomographie-Aufnahmen und dazugehörige Befunde, in einer Patientenakte abgelegt und für den Informationsaustausch zwischen den verschiedenen, an der Behandlung beteiligten Einrichtungen genutzt werden. Siemens Healthcare lieferte und implementierte die technische Gesamtlösung: Sie umfasst sowohl die Software für die radiologische Bildkommunikation als auch die E-Health-Lösung Soarian Integrated Care (Soarian IC) für die elektronische Patientenakte. ■

[www.siemens.com](http://www.siemens.com)



V.l.: Dr. Regina Oehler (Jury-Vorsitzende), Pawel Walewski (Preisträger), Anahita Parastar (Preisträgerin), Helmut Schäfers (Bayer HealthCare AG)

## Verband Deutscher Medizinjournalisten: Europäischer Journalistenpreis geht nach Polen und Deutschland

Zum sechsten Mal verlieh der Verband Deutscher Medizinjournalisten (VDMJ) am 5. Juni den von der Bayer HealthCare AG mit Euro 7500,- ausgestatteten Europäischen Journalistenpreis. Die Jury hatte in diesem Jahr 49 Bewerbungen aus den Bereichen Print, Hörfunk und Fernsehen zu beurteilen. Sie kürte mit einem Print-Beitrag und einem Fernseh-Beitrag zwei Gewinner, die beide als gleichermaßen preiswürdig eingestuft wurden und sich den Preis teilen. Die Preisträger sind: Pawel Walewski für eine Reportage über Bewältigungsprobleme von Krebspatienten und Anahita Parastar für den Beitrag „Koma – gibt es einen Weg zurück ins Leben?“ ■

[www.medizinjournalisten.de](http://www.medizinjournalisten.de)



**Herr Ing. Christian Böhm hat mit Juni 2008 die Geschäftsführung der ERBE Elektromedizin GmbH übernommen.**

Kontaktdaten:  
ERBE Elektromedizin GmbH  
Tel.: +43 (0)1/893 24 46  
Christian.Boehm@erbe-med.com  
[www.ERBE-med.at](http://www.ERBE-med.at)



## Agfa HealthCare: Innovative Neuentwicklungen

Auf dem 89. Deutschen Röntgenkongress präsentierte Agfa HealthCare seine innovativen Neuentwicklungen bei integrierten RIS/PACS-Lösungen, der digitalen Mammographie sowie der Computer-(CR) und Direkt-Radiographie (DR).

Im Fokus stand die vollständig integrierte RIS/PACS-Suite IMPAX, die mit komfortablen Arbeitslisten, einer durchgängigen Konfigurationsoberfläche sowie einer neuen graphischen Benutzeroberfläche zur intuitiven digitalen Bildbefundung im 2D- und 3D-Bereich neue Maßstäbe für die Radiologie setzt.

Im Bereich integrierter klinischer Applikationen wurden innovative Weiterentwicklungen präsentiert und für die Bildverteilung ein

vollständig neuer Web-Viewer mit deutlich erweiterten Funktionalitäten vorgestellt. ■

[www.agfa.com](http://www.agfa.com)

## Donau-Universität Krems: Sommergespräch

Am 5. Juni fand das erste Sommergespräch des Zentrums für Management und Qualität im Gesundheitswesen der Donau-Universität Krems unter dem Motto „Was können Personal- und Organisationsentwicklung zur Effektivitätssteigerung im Gesundheitswesen beitragen?“ statt. Fazit: Der Nutzen von Personal- und Organisationsentwicklung ist groß, die praktische Umsetzung jedoch oft mangelhaft. ■

Näheres unter [www.donau-uni.ac.at/personalorganisation](http://www.donau-uni.ac.at/personalorganisation),  
Pressemeldung unter [www.donau-uni.ac.at/presse](http://www.donau-uni.ac.at/presse)



G C A L S V E R M I T T L E R U N D T Ü R Ö F F N E R

# Intensive Einblicke

*Im Dezember 2008 wird der Neubau des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf fertig gestellt. Dank der guten internationalen Kontakte des Gesundheits-Clusters hatten die Teilnehmer beim GC-Business-Trip nach Hamburg die einmalige Gelegenheit, eine umfangreiche Führung durch das Areal der Uni-Klinik zu erleben – den noch im Bau befindlichen Teil eingeschlossen! Auf dem Programm standen zusätzlich Besichtigungen bei Philips Healthcare und Dräger Medical.*



Einmal mehr erweisen sich die guten Kontakte des Gesundheits-Clusters in ganz Europa als überaus wertvoll für die österreichischen Betriebe. Von 11. bis 13. Juni organisierte der GC eine dreitägige Delegationsreise in den deutschen Norden – nach Hamburg und Lübeck. 16 Cluster-Mitglieder aus fünf Bundesländern nutzten diese Gelegenheit und erhielten tiefe Einblicke in das Tätigkeitsfeld der Uni-Klinik. Ein weiteres großes Plus für unsere Zulieferbetriebe: Bei den Besichtigungen von Philips und Dräger konnten direkte Kontakte zu den Einkaufsleitern geknüpft werden.

## Einfach riesig

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) umfasst heute in 14 Zentren mehr als 80 interdisziplinär zusammenarbeitende Kliniken, Polikliniken und Institute. Mit 1369 Betten und ca. 5800 Beschäftigten ist es eines der größten Krankenhäuser in Hamburg. Weiters bietet der Fachbereich Medizin die Studiengänge Medizin und Zahnmedizin an.

## Rundum-Erneuerung

Seit Herbst 2005 befindet sich die Klinik im Um- und Neubau, im Dezember 2008 soll das 132-Millionen-Euro-Projekt fertig gestellt sein. Im neuen Krankenhauskomplex entstehen auf einer Bruttogeschossfläche von 85.000 m<sup>2</sup> mehrere Pflegebereiche mit 720 Betten sowie Ambulanzen und Operationssäle. Für den Gesundheits-Cluster wurde sogar die Baustelle zugänglich gemacht sowie inter-



*Sogar vom künftigen Hubschrauberlandeplatz des Universitäts-Klinikums aus durften die Teilnehmer der GC-Reise exklusiv einen Blick riskieren.*

essante Hintergrundinfos zu den künftigen Gebäuden gegeben. Und: Die Teilnehmer erhielten die einmalige Chance, Geräte während des laufenden Betriebs aus der Nähe zu beobachten, speziell in der Abteilung Neuro-Chirurgie. Ein weiteres Highlight war mit Sicherheit auch der Rundgang durch die Intensivstation.

## Einkaufsleiter vor Ort

Den Medizintechnik-Markt pushen und international vernetzen ist das Credo des oberösterreichischen Gesundheits-Clusters. Die

Delegationsreise führte den GC demnach auch zu namhaften OEMs. Philips und Dräger gaben Einblicke in den Ablauf der Lieferantenauswahl und boten direkten, persönlichen Kontakt zu ihren Einkaufsleitern für die österreichischen Betriebe. Gefragt sind vorwiegend Unternehmen, die komplette Baugruppen bzw. Komponenten liefern können, da die Fertigungstiefen bei den OEMs immer geringer werden – bei Philips in Hamburg liegt diese derzeit bei etwa acht Prozent.

## Qualität hat Priorität

Wert gelegt wird bei der Lieferantenauswahl von Philips neben Flexibilität, Zuverlässigkeit, Logistikkompetenz oder nachhaltiger Ergebnisverbesserung vor allem auf die Qualität. Und da hat Österreich auf jeden Fall die Nase vorn. Unsere Unternehmen punkten mit Nischenprodukten auf höchstem Niveau. Dräger, mit Stammwerk in Lübeck, setzt ebenfalls auf hohe Qualität. Nur etwa ein Fünftel des Einkaufsvolumens wird derzeit an Lieferanten aus Asien vergeben. Knapp 60 Prozent bleiben in Europa.

Eine große Chance, die sich den GC-Mitgliedern hier bietet, sich als Zulieferer zu etablieren. Der Gesundheits-Cluster hat wieder einmal die Weichen gestellt. ■

**Mag. Ing. Maximilian Kolmbauer**  
 Leiter Gesundheits-Cluster, Clusterland OÖ GmbH  
 A-4020 Linz, Hafestraße 47-51  
 Tel.: +43 (0)732 / 79810 – 5156  
[gesundheits-cluster@clusterland.at](mailto:gesundheits-cluster@clusterland.at)  
[www.gesundheits-cluster.at](http://www.gesundheits-cluster.at)